Teller, mit Vergoldung und bunten Malereien (Katalog 1566)

Wenn man alle jene Porzellane, die zwar antikisierende Elemente aufweisen, aber neben diesen es nicht unterlassen, auch der lebendigen Gegenwart Rechnung zu tragen, aus der Gruppe ausschaltet, die man als Empire bezeichnet, so hat sich die Wiener Porzellanmanufaktur erst recht spät zum Empire entschlossen.

Wir finden da zunächst die den griechischen Vasen nachgebildeten Gefässe. Gegenstände, die durchwegs Jahresstempel um das Jahr 90 tragen, ferner im Genre der pompejanischen Wandmalereien dekorierte Teller und Service verschiedener Art.

Ferner eine recht absonderliche Gattung: die Gefässe mit bronzeartig behandeltem figuralem Schmucke. Diese falschen antiken Bronzen in Porzellan entsprechen den gleichzeitigen bronzenen Lustern und bronzenen Möbelskulpturen in Holz. Es ist ein und derselbe Geist, ein und dieselbe Tendenz, aus der beide hervorgegangen. Die Seltenheit dieser Porzellane, sie tragen alle einen Jahresstempel um 1810, lässt uns schliessen, dass sich dieses Genre nur kurze Zeit der Gunst des Publikums erfreute, dass ihm aber